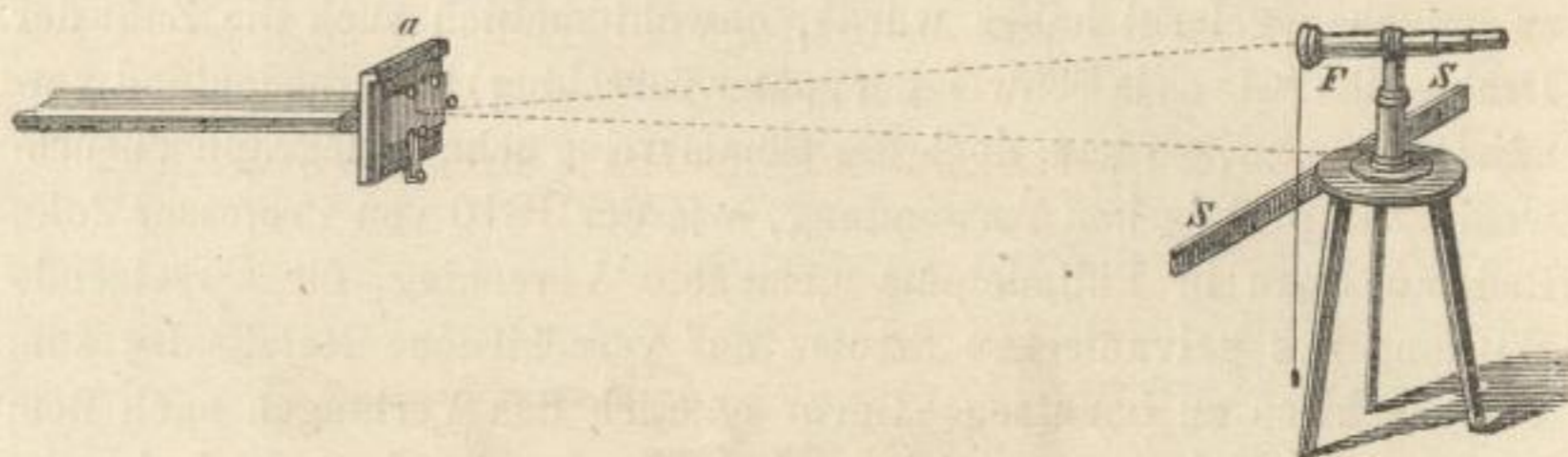


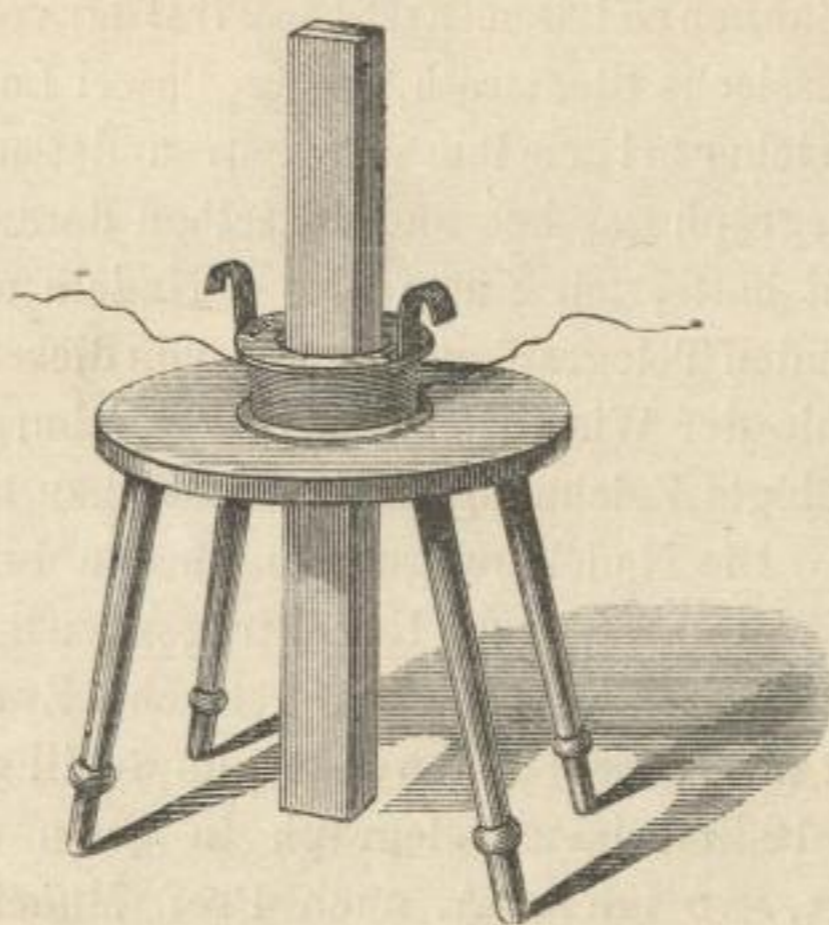
Sommer d. J. 1844 durch einen Blitzschlag grösstentheils zerstört. Dieser Telegraph, jetzt Eigenthum des Göttinger physikalischen Laboratoriums, war ausgestellt und zwar nicht in seiner ältesten Einrichtung zum Be-

Fig. 2.



trieb mit galvanischen Strömen, sondern in der Form, welche er 1835 zum Telegraphiren mittels Magneto-Inductionsströmen erhalten hatte. Die Nadel in seinem Zeichenempfänger ist ein riesiger Magnetstab von 1,21 Meter Länge, 0,075 Meter Breite und 0,015 Meter Dicke; die ihn-

Fig. 3.



umgebende Multiplicatorrolle war noch von einer als Dämpfer wirkenden, aus wenigen Windungen starken Kupferdrahtes gebildeten Spule umschlossen; seine Schwingungen machte ein kleines Spiegelchen *a* mit, dessen Bewegungen durch ein Fernrohr *F* mittels der Skala *S S* zu beobachten sind, wie es Fig. 2 veranschaulicht. Der Zeichengeber enthielt eine Inductionsrolle, welche (in ähnlicher Weise, wie es Fig. 3 zeigt)